

## CYNANCHUM MONSPELIACUM.

## PENTANDRIA DIGYNIA.

## CYNANCHUM.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone fast radförmig. Das Honiggefäß: ein doppelter Kranz, der äußere 5- bis 20-lappig, an der Basis mit dem innern verwachsen, der innere aus fünf 2-fährigen, an der Basis verwachsenen Kappen zusammengesetzt. Staubkölbchen 10, zu 5 Paaren verbunden, hautlos, glatt. Balgkapseln 2, kahl und nackt. Samen geschopft.

*Cynanchum monspeliacum* mit krautartigem, klimmenden Stengel, nierenförmig-herzförmigen, spitzen Blättern, und eirund-länglichen, fast spitzen Zipfeln der Blumenkrone. (C. caule herbaceo scandente, foliis reniformi-cordatis acutis, corollae laciniis ovato-oblongis acutiusculis.)

*Cynanchum (monspeliacum) caule volubili herbaceo, foliis reniformi-cordatis acutis glabris*  
Linn. spec. plant. ed. Willd. T. I. P. II. p. 1257. No. 20.

*Cynanchum monspeliacum.* Spreng. Syst. veg. Vol. I. p. 851. Link Handb. Th. I. p. 437. Persoon Syn. P. I. p. 273. Sibthorp. Flor. graec. Cent. III. p. 46. Tab. 251. Ait. Kew. 2. 77.

C. caule volubili herbaceo, foliis reniformi-cordatis acutis. Hort. Cliff. 79.

*Periploca monspeliaca, foliis rotundioribus.* Tournef. Instit. 93.

*Scammonia monspeliaca, foliis rotundioribus.* C. Bauh. Pin. p. 294.

*Apocynum 4. latifolium.* Clus. hist. 1. p. 26.

Rundblättriger Hundswürger, MontPELLIERSCHES Scammonium.

Wächst in Frankreich und im südlichen Spanien.

Blühet vom Juni bis zum August. 2.

Die Wurzel kriechend, ausdauernd — Sibthorp —.

Der Stengel krautartig, windend, stielrund, einfach, schwach zottig-weichhaarig.

Die Blätter gegenüberstehend, lang gestielt, nierenförmig-herzförmig, spitzig, schwach zottig weichhaarig, fein wimpericht.

Die Blumen afterdoldenständig.

Die Afterdolden blattachselständig, lang gestielt, einzeln, meist sprossend.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünftheilige, bleibende Blüthendecke mit eiförmig-länglichen, stumpflichen, zottig-weichhaarigen, röthlich-braunen Zipfeln.

Die Blumenkrone einblättrig, fast radförmig, mit schneeweissen, an der Spitze röthelnden Zipfeln.

Das Honiggefäß. Ein doppelter Kranz: der äußere einblättrig, fünfspaltig, an der Basis mit dem inneren verwachsen: die Zipfel lanzett-linienförmig, zurückgeschlagen, mit den Zipfeln der Blumenkrone wechselseitig; der innere aus fünf an der Basis verwachsenen Kappen zusammengesetzt: die Kappen länglich, bauchig, etwas zusammengedrückt, zweifächerig, gegeneinandergeneigt, gleichsam eine Röhre bildend, den Stempel dicht umschliessend, auferhalb nach oben in eine auf der Narbe liegende, rundlich-eirunde Schuppe sich endigend, und an beiden Seiten begabt mit einem rückwärts nach außen gekehrten, vorspringenden Saum, der mit dem der benachbarten Kappe dicht zusammen sich legt.

Die Staubgefäße. Staubfäden fünf Paar, haarförmig, paarweis eingesetzt in fünf knorpelartige längliche, an der Basis ausgerandete Körperchen, welche in besonderen Vertiefungen unter dem Strahl der Narbe anhangen. Die Staubkölbchen hautlos, fast elliptisch, zusammengedrückt, glatt, herabhängend bis in die Kappen des inneren Kranzes, so, daß von jedem Paar einer in dieser, der andere in jener Kappe Platz findet, und also jede Kappe zwei Staubkölbchen, nemlich eins von jeden zwei benachbarten Paaren, aufnimmt.

Der Stempel. Fruchtknoten zwei, rundlich-eiförmig. Griffel zwei, kurz. Die Narbe beiden gemeinschaftlich, fünfeckig.

Die Fruchthülle — — —

Die Samen — — —

Die Grundsätze, nach welchen der Bau des *Cynanchum monspeliacum* hier betrachtet wird, siehe in Band VI. No. 30.

Von dem *Cynanchum monspeliacum* gewinnt man eine schlechte Sorte von Scammonium. Es ist dies der eingedickte Milchsaft der Wurzel, und hat eine schwärzliche Farbe und ziemlich be-



deutende Schwere. Es kam sonst für sich und auch dem ächten Scammonium untermischt in den Handel, ist aber noch mehr als das letztere entbehrlich.

### Erklärung der Kupfertafel.

Der obere blühende Theil des Gewächses, in natürlicher Gröfse, nach einer Abbildung der Flora Graeca.

Fig. 1. Eine Blume vergrößert.

2. Eine Blume, von welcher die Blumenkrone und der Kelch weggenommen sind, und der äußere Kranz des Honiggefäßes zurückgeschlagen wurde, und
3. dieselbe auch ohne den äußeren Kranz gesehen, und an derselben die Schuppe der einen Kappe des innern Kranzes zurückgeschlagen, um die Befestigung der knorpelartigen Körperchen und den obern Theil der herabhängenden Staubköhlchen zu zeigen, vergrößert.
4. Der obere Theil einer Kappe des innern Kranzes mit ihrer Schuppe, um zu zeigen, wie die an dem knorpelartigen Körperchen befestigten Staubköhlchen in die Kappe herabhängen, und zwar das eine von dem einen Paar und das zweite von dem andern Paar, vergrößert.
5. Ein knorpelartiges Körperchen mit den darin eingesetzten Staubfäden und den daran hängenden Staubköhlchen, sehr stark vergrößert.

Sämmtliche einzelne Figuren nach aufgelegten Exemplaren.

Die Kupfertafel enthält fünf Figuren, welche den Bau des Scammonium-Blüthenstandes in verschiedenen Theilen zeigen. Fig. 1 zeigt eine Blume in natürlicher Größe. Fig. 2 zeigt eine Blume, bei welcher die Blumenkrone und der Kelch entfernt sind, und der äußere Kranz des Honiggefäßes zurückgeschlagen ist. Fig. 3 zeigt dieselbe Blume ohne den äußeren Kranz, wobei die Schuppe einer Kappe des inneren Kranzes zurückgeschlagen ist, um die Befestigung der knorpelartigen Körperchen und den oberen Theil der herabhängenden Staubköhlchen zu zeigen. Fig. 4 zeigt den oberen Theil einer Kappe des inneren Kranzes mit ihrer Schuppe, um zu zeigen, wie die an dem knorpelartigen Körperchen befestigten Staubköhlchen in die Kappe herabhängen. Fig. 5 zeigt ein knorpelartiges Körperchen mit den darin eingesetzten Staubfäden und den daran hängenden Staubköhlchen, sehr stark vergrößert.